

reichisch-ungarischen Papierfabrikanten eine Herabsetzung ihrer Produktion. Die Vertreter der hervorragendsten Firmen, darunter mehrere Aktien-Gesellschaften, haben bereits wiederholt Versammlungen abgehalten, um die Frage der Produktions-Einschränkung in Beratung zu ziehen. Bisher ist in der Papierbranche eine 24stündige Arbeitszeit vorherrschend. Die Verminderung der Erzeugung soll nun durch eine Herabsetzung der Arbeitszeit erzielt werden. Die Vorschläge, die in dieser Richtung aufstauten, gehen dahin, daß entweder die Nachtarbeit aufgelassen oder die vierundzwanzigstündige Arbeitszeit um sechs Stunden gekürzt werde. In den Kreisen der Papierfabrikanten wird zur Begründung der beabsichtigten Produktions-Einschränkung geltend gemacht, daß die meisten Prozenten gegenwärtig unter den Erzeugungskosten und daher mit Verlust arbeiten. Diese ungesunde Entwicklung wird zum Teile dadurch erklärt, daß das Rohmaterial infolge der steigenden Preise des Holzes sehr teuer geworden ist, ein Umstand, der namentlich für billiges Papier ins Gewicht fällt. Die Verteuerung des Holzstoffes werde dadurch verursacht, daß dieser zum großen Teile aus Schweden bezogen werden müsse. In Oesterreich konnte nämlich nicht die genügende Menge Holzstoff erzeugt werden, weil die Wasserkräfte infolge der geringen Niederschläge in diesem Jahre stark abgenommen haben. Andererseits wird darauf verwiesen, daß der Papier-Export, der früher insbesondere nach Indien und Südamerika betrieben wurde, unter den ungünstigen Transport- und Frachtverhältnissen zurückgegangen sei. In den Kreisen der Papierfabrikanten überwiegt die Meinung, daß die angestrebte Produktions-Einschränkung zur Durchführung gelangen wird. Damit dürfte voraussichtlich auch eine Preisregulierung mit steigender Tendenz verbunden sein. Für den Fall, daß die Fabrikanten sich zu einer Produktions-Einschränkung entschließen, soll ein Aufsichtskomitee gewählt werden, das die Einhaltung der getroffenen Vereinbarungen überwachen wird. — Als vor zwei Jahren die Sonntagsruhe eingeführt wurde, glaubte man, daß hierdurch von selbst eine Verminderung der Produktion eintreten werde. Allein diese Voraussetzung bestätigte sich nicht. Die Fabriken forcierten, um die Wirkungen der Sonntagsruhe aufzuheben, die Produktion, und es trat keine bemerkbare Verminderung ein.

Ansichtspostkarten im Auslandsverkehr. — Es ist nicht überall gestattet, Ansichtspostkarten, d. h. von der Privatindustrie hergestellte Postkarten, aufzuliefern. Eine Reihe von Ländern lassen, wie die „Deutsche Verkehrszeitg.“ schreibt, nur die von der eigenen Verwaltung herausgegebenen Postkarten zur Versendung zu. Hierzu sind sie nach dem Weltpostvertrage berechtigt. Die darüber handelnde Bestimmung lautet: „Die von der Privatindustrie hergestellten einfachen Postkarten und Postkarten mit bezahlter Antwort sind zum internationalen Verkehr zugelassen, vorausgesetzt, daß die Gesetzgebung des Aufgabelandes es gestattet.“ (Reglement Art. 15). Gegenwärtig sind zum internationalen Verkehr Privatkarten noch nicht zugelassen in: Argentinien, Bolivien, Bulgarien, Chile, Republik Kolumbien, Guatemala, Republik

Honduras, Japan, Kongostaat, Montenegro, Mexiko, Nicaragua, Niederländisch-Indien, Niederländisch-Guyana, Paraguay, Persien, Siam, Uruguay, Kuba, Philippinen, den portugiesischen Kolonien und folgenden britischen Besitzungen und Kolonien: Kapland, Natal, Britisch-Guyana, Britisch-Honduras, Cypern, Goldküste, Lagos, Gibraltar, Hongkong, Mauritius, Britisch-Westindien, Falklands-Inseln, Bermudas-Inseln, Sarawat- und Fidji-Inseln. Von den aufgeführten Ländern läßt Mexiko Privatpostkarten im innern Verkehr zu. Einzelne Länder lassen im Wege der Privatindustrie hergestellte einfache Postkarten zu, nicht aber Postkarten mit Antwort; es sind dies Kanada, Ceylon, Griechenland, Italien, der Orange-Freistaat, Serbien und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Gesellschaft der Bibliophilen. — Die hier schon mehrfach erwähnte Gesellschaft der Bibliophilen, mit dem Sitz in München, hat sich nun konstituiert und tritt mit dem neuen Jahre ins Leben. Als erster Vorsitzender ist Professor Dr. Eduard Heyd in München gewählt worden, der die berühmten Bücher- und Kunstsammlungen der fürstlich Fürstenbergischen Bibliothek in Donaueschingen verwaltete und eine Reihe hervorragender geschichtlicher und kulturgeschichtlicher Werke herausgegeben hat. Als Beisitzer sind im Vorstande thätig die Herren Arthur B. Zellner (Wien), ein den Lesern d. Bl. bekannter Literaturhistoriker; Doctat Kürschner in Eisenach; Dr. Schüddelkopf vom Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar; Professor Georg Witkowski in Leipzig und der Berliner Schriftsteller Fedor von Zobeltitz, der Herausgeber der „Zeitschrift für Bücherfreunde“, die zugleich das Organ der Gesellschaft ist. Herr Viktor Ottmann (München, Theresienstraße 54) besorgt die laufenden Geschäfte und nimmt die Anmeldungen neuer Mitglieder entgegen.

Kunst-Ausstellung. — Der Zeichner und Maler Fidus, bekannt durch seine Zeichnungen in Blättern der sogenannten modernen Richtung, wie „Pan“, „Jugend“ etc., auch durch viele Buchumschläge u. a., hat eine Ausstellung im Salon Gurlitt in Berlin eröffnet.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

7000 wertvolle Werke aus allen Wissenschaften. Antiq.-Katalog Nr. 16 von J. Eisenstein & Co. in Wien. 8°. 258 S.

Deutsche Typographische Bestellanstalt. Nr. 3. 4°. Ein Umschlag mit Prospekt-Beilagen von 14 buchgewerblichen Firmen. Hrsg. von P. M. Weber in Melle in Hannover. Alleiniger Versand durch W. Hoppe, Leipzig-Anger, Bernhardstr. 7.

Bibliography of eighteenth century art and illustrated books. Being a guide to collectors in English and French of the period. By J. Lewine. With 35 plates giving specimens of the work of the artists of the time. gr. 8°. XV, 615 S. London 1898, Sampson Low, Marston & Company, Lim.

Anzeigebblatt.

Prag, den 22. Dezember 1898.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Statt besonderer Anzeige!

[58402]

Berliner Buchhandlungen

mache ich hierdurch darauf aufmerksam, dass der

„Simplicissimus“

für Berlin und Brandenburg durch die Expedition der Welt am Montag Berlin SW., Zimmerstrasse 8

zu beziehen ist.

Die Auslieferung findet zu gleichen Preisen wie bisher am Dienstag früh statt.

Hochachtungsvoll

München, im Dezember 1898.

Albert Langen,
Verlag für Litteratur und Kunst.

[58437]

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass ich mit meiner unter der Firma:

B. Schnitzer

am hiesigen Platze, Ferdinandstrasse 38, bestehenden

Leihbibliothek und Buchhandlung von heute ab mit dem Buchhandel in direkten Verkehr trete.

Meinen Bedarf wähle ich selbst, doch bitte ich um Zusendung aller Cirkulare, Prospekte und Wahlzettel.

Herr Gustav Brauns in Leipzig hat die Besorgung meiner Kommission übernommen.

Hochachtungsvoll

B. Schnitzer.

[58502]

P. P.

Ich übernahm die Vertretung der Firma L. E. Pfyffer, Verlagsbuchhandlung, München, Orleansplatz 5.

Leipzig. K. F. Koehler.

[57922] Ab 1. Januar 1899 führe ich für Verlag und Sortiment streng getrennte Kontis. Ich bitte die Herren Kollegen, hiervon Notiz nehmen zu wollen und alle Ueberträge zur heurigen Ostermesse streng zu vermeiden, da ich solche unbedingt streichen müßte. München. Max Kellerer, Postbuchhändler.

Verkaufsanträge.

[58107] Eine bedeutende Sortimentsbuchhandlung einer Großstadt, hervorragende Firma mit großem Umsatz, zu verkaufen. Event. für zwei Herren mit einem Kapital von ca. 100 000 M geeignet. Gebote unter H. L. Nr. 58107 durch die Geschäftsstelle d. B.-B.